

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dokrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dokrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Verantwortlich: Georg Rühle, Ottendorf-Dokrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Dokrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Dokrilla
Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Dokrilla. Girokonto: Ottendorf-Dokrilla 136.

Nummer 95

Fernruf: 231

Freitag, den 14. August 1936

N. N. VII. 333

35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dokrilla, am 13. August 1936.

Bei günstigem Wetter sind die diesjährige hiesige Weinlese vorangetrieben und verzeichnete wiederum einen großen Erfolg für die Veranwortlichen. Namentlich der Sonntag und Montag, der Feuerwerks-Dienstag hatte einen Riesenerfolg zur Folge. Zahlreich waren auch diesmal wieder die Bewohner der Ortsteile vertreten. Die Polizei und die zu deren Unterstützung eingesetzten Feuerwehrleute hatte schwer zu tun, um den Verkehr auf der Königgrüblerstraße in geordneten Bahnen zu halten, aber es gelang ihnen den Besucherstrom ohne Unfälle über die verkehrsreiche Straße zu leiten.

Bad Schandau. Die Pferdescheuten. In Rathenau-Schandau scheuten an der Bahnüberführung beim Heranrollen eines Zuges die Pferde des Fuhrgehilfeninhabers Willkommens aus Borsdorf. Willkommen stürzte vom Wagen und wurde überfahren; er war sofort tot.

Hohnstein (Sächs. Schweiz). Beim Beerensuchen wurde von Sommerfrischlern die vierundfünfzig Jahre alte Frau Pfeiffer aus Hohnstein tot aufgefunden; sie war beim Beerensuchen eine etwa vierzig Meter hohe Felswand hinuntergestürzt. Die Verunglückte hinterläßt drei Kinder.

Büchlowitz. 30 Kleinwägen. Die Bauherren stimmten dem Plan zu, sechsunddreißig neue Kleinwägen zu bauen. Die Siedlungsbauer sollen in nächster Zeit an der Zufahrtsstraße zum Butterberg errichtet werden; außerdem wird in kurzer Zeit mit dem Bau eines HJ-Hauses begonnen werden.

Bauhen. Wirtschaftsgedäude in Flammen. Im Hofen fiel ein großes massives Wirtschaftsgedäude des Bauherrn Raabing mit Stallungen einem Feuer zum Opfer. Große Strohvorräte sind durch die Flammen vernichtet worden; die Brandursache ist noch unbekannt.

Oberoderwitz. Von der Zugmaschine zu Tod verunglückt. Der Fuhrunternehmer Christoph verlor beim Einbiegen in die Reichsstraße die Gewalt über seine Zugmaschine. Die achtunddreißig Jänner schwere Maschine überschlug einen Baum und stürzte um. Der dreizehnjährige Sohn des Fuhrers Werner Altmann aus Niederoderwitz kam unter die Maschine und wurde erdrückt. Der Fahrer wurde ein weiterer Mitfahrer kamen mit leichten Verletzungen davon.

Bauhen. Ein Verbrechen? In seiner Wohnung in der Gohlführerstraße wurde der fünfjährige Willi Pfeiffer unter rätselhaften Umständen leblos aufgefunden. Da die Todesursache nicht festgestellt werden konnte, ist die Kriminalabteilung mit der Staatsanwaltschaft um die Aufklärung des Falles bemüht.

Leipzig. Leichtsinnesiges Klettern in Steinbrüchen. Zwei sechzehnjährige Jungarbeiter aus Leipzig kletterten im Brandier Steinbruch umher und stürzten ab. Die beiden jungen Männer mußten mit Kopfverletzungen, Rippenbrüchen und inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Leipzig. Glückwünsche an die Olympiasieger. Bürgermeister Haake sandte in Vertretung des Stadtbürgermeisters an die siegreichen Olympiadämpfer Ibbes, Lorenz und Karich aus Leipzig herzliche Glückwünsche.

Wittweiba. In voller Fahrt an den Bahnhöfen. An der Staatsstraße nach Zwönitz ließ ein Kraftfahrer die nötige Vorsicht außer Acht und näherte sich in voller Fahrt den Schienen. Im gleichen Augenblick überfuhr er die Stelle. Glücklicherweise konnte der Kraftfahrer sein Fahrzeug herumreißen; er stürzte in den Straßengraben, und er sowie seine Ehefrau kamen mit leichten Verletzungen davon.

Leipzig. 26 Kranke durch schlechtes Haar. Nach den bisherigen Feststellungen sind in den letzten Tagen, zumeist am letzten Sonnabend, sechsundzwanzig Personen im Stadtgebiet an bakterieller Lebensmittelvergiftung erkrankt, die anscheinend auf den Genuß von schlecht zubereiteter Suppe zurückzuführen ist, das mit einem Krankheitserregere durchsetzt war. Bis zum endgültigen Abschluß der Ermittlungen bleibt das Geschäft geschlossen.

Wittweiba. Achtung, Betrüger! In kleineren Geschäften und bei Handwerksmeistern traten zwei Vertreter auf, die unter unwahren Angaben zur Teilnahme an einem Durchführungsgang aufforderten. Sie lögen vor, daß am 1. Januar 1937 der Durchführungszwang eingeführt werde. Aber bis zu dieser Zeit sei die Durchführung nicht erledigt worden, müsse monatlich drei Reichsmark an einen vom Reich ernannten Treuhänder abgeben. Unter diesem Druck haben mehrere Unternehmungen veranlaßt, die von den Vertretern angebotenen Schreibbücher, die zur Erkennung der Durchführung verwendet werden sollen, zum Preis von 3 bis 4 Reichsmark zu kaufen. Die ganze Angelegenheit ist ein Schwindel.

Crimmichau. Unglücksfall eines Ehepaars. In einer Wohnung in der Zwidauer Straße wurde ein achtzig Jahre alter Mann und seine fünfundsiebzigjährige Ehefrau zwischen den Betten liegend durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Vermutlich hatte einer der Ehegatten im Dunkel den Gas Schlauch vom Gasloch in der Küche abgestreift, so daß, weil der Hahn an der Rohrleitung geöffnet war, das Gas ungehindert ausströmen konnte. Allen Anschein nach versuchte das Ehepaar noch, die Schlafstube zu verlassen, brach aber bewußtlos zusammen.

Sächsische Hitler-Jungen marschieren nach Nürnberg

Auf der Jugendburg Hohnstein, der größten Jugendherberge der Welt, waren in den letzten Tagen die sächsischen Teilnehmer am Adolf-Hitler-Marsch der HJ zum Reichsparteitag zusammengekommen. Die neunundachtzig Jungen haben sich hier mit großer Begeisterung für den Marsch vorbereitet, auf dem sie die achtundzwanzig sächsischen Bannfähnen zum Appell vor dem Führer tragen werden.

Man kann die frohe Zuversicht der siebzehn- bis neunzehnjährigen Jungen verstehen, wenn man einiges über die großartige Vorbereitung zur Durchführung des Marsches erfährt. Unter Führung von Bannführer Bach wird die sächsische Marscheinheit am Freitag von Kreisleiter Dönike in Leipzig verabschiedet. Die tägliche Marschleistung wird etwa zwanzig bis fünfundsiebzig Kilometer betragen; jeden vierten Tag wird gerast. Nach Ablegung der übrigen Leistungen will jeder Marschteilnehmer das Leistungsabzeichen der HJ erwerben. Den Jungen steht ausreichend Zeit für Stadtbefichtigungen usw. zur Verfügung. Auf Heimatabenden werden sie den Kameraden und Volksgenossen außerhalb Sachsens wäheres sächsisches Volkstum und Wesen zeigen.

Die Marscheinheit wird von einem Kapitänwagen begleitet, der u. a. das Gepäc der Fahnenträger und des neunzehnjährigen Mann umfassenen Spielmannszuges mitführt. Die Feldküche steht unter der Leitung eines bewährten HJ-Kochs; auch die ärztliche Betreuung der Marschteilnehmer liegt in besten Händen. Die sächsischen Hitler-Jungen werden am 7. September das Sammellager sämtlicher Marscheinheiten in Fürtch erreichen.

Auslandsdeutsche Arbeiter besuchen Sachsen

Die 400 auslandsdeutschen Arbeiter, die auf Einladung der Deutschen Arbeitsfront als Ehrenabordnung am Weltkongreß für Freizeit und Erholung in Hamburg teilnahmen und in vorbildlicher Weise von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ betreut wurden, befinden sich jetzt auf einer Rundreise durch die deutschen Gauen. Am Freitag und Sonnabend werden 200 auslandsdeutsche Arbeiter als Sendboten des gesamten Deutschland im Ausland Ehrenrunde des Gaues Sachsen sein. Der Gau Sachsen wird alles aufbieten, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und ihnen alle Schönheiten der Heimat zu zeigen, damit sie einen unerschütterlichen Eindruck vom Sachsenden erhalten. Am Freitag werden die auslandsdeutschen Arbeitskameraden Gäste der Stadt Dresden sein, wo sie durch den Gauleiter, den Gauwaller der DAF und den Oberbürgermeister begrüßt werden. Es findet eine Besichtigung des Zwingers und eine Stadtrundfahrt statt, an die sich ein Besuch der Reichsgartenbau schließt. Am Sonnabend ist die Ehrenabordnung Gast der Stadt Leipzig, und am Sonntag wird die Reiterfahrt nach Wittenberg angetreten.

Warum Weinwerbewoche?

Bereits im vorigen Jahre wurde unter der Bezeichnung „Fest der deutschen Traube und des Weines“ in ganz Deutschland eine Weinwerbewoche veranstaltet. Es galt, dem leidenden deutschen Winzerstand durch verstärkte Abnahme seiner Erzeugnisse aus dem Jahre 1934, die noch zu einem großen Teil die Keller füllten, zu helfen und damit Platz zu schaffen für die Ernte 1935. Im ganzen deutschen Volk fand diese Maßnahme des Reichsnährstandes freudigen Widerhall.

Wieder stehen wir vor einer neuen Weinernte, und wieder lagern in den deutschen Weinbaugebieten noch gewaltige Bestände der Ernte des vergangenen Jahres; denn ebenso wie 1934 war auch 1935 eine Rebernte zu verzeichnen. Das Jahr 1936 bringt aller Voraussicht nach erneut einen reichen Weinlegen. Aus diesem Grund wird auch in diesem Jahre, und zwar vom 19. bis 27. September, unter dem Leitwort „Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“ eine Weinwerbewoche durchgeführt. Sie soll dem Bedanken zum Durchbruch verhelfen, daß der Genuß deutschen Weines nicht ein Vorrecht begünstigter Kreise ist. Wein ist Volksgetränk! Die Presse des in diesem Jahre zum Auschaut kommenden „Potenweines“ werden, wie im vorigen Jahre, so bemessen sein, daß sich jeder diesen Genuß leisten kann. Ob das Erzeugnis des deutschen Winzers als Tafeltraube, Sekt, Wein oder Schaumwein verzehrt wird, spielt keine Rolle. Vielmehr soll sich jeder deutsche Volksgenosse des Wertes der im deutschen Weinbau ruhenden Kräfte bewußt werden und seinerseits zur Erhaltung dieser Kräfte beitragen. Diese wird in der Weinwerbewoche

für jeden eine ebenso dankbare wie angenehme Aufgabe sein. In Sachsen sind über hundert Patenschaften übernommen worden. Die sächsischen Weinverteiler haben sich bereits mit den nötigen Mengen Patenwein eingedeckt. Für die Einzelhandelsgefäße, die Weine führen, und für die Gaststätten ist es jetzt allerdings höchste Zeit geworden, ihre Weinbestellungen aufzugeben, weil die Zulassungsfrist für den Auschaut und den Kleinverkauf von Patenwein am 15. August abläuft. Anträge auf Anmeldungen nehmen die in den Städten gegründeten Patenstadt-Organisationsausschüsse entgegen. Die Anmeldegebühr beträgt 50 Pf.

Vor der Leipziger Herbstmesse

Die Leipziger Herbstmesse 1936 beginnt am Sonntag, 30. August, und dauert bis einschließlich Donnerstag, 3. September. Die Textil- und Bekleidungsmesse schließt ebenfalls erst am 3. September; am gleichen Tag wird die Baummesse geschlossen. Auf der Messerseite sind vertreten die Gruppe Hausrat, Spielwaren, Musikinstrumente, Sportartikel und Automaten, Papierverarbeitung, Birobedarf, Werbung, Textil- und Bekleidungsmesse, Ernährung und Körperpflege.

Die Baummesse wird in den Hallen 18, 19 und 20, auf einem großen Freiland und in der Halle Stahlbau vor allem die Fortschritt in der Bautechnik zeigen; daneben wird den Hauptaufgaben des Wohnungs- und Siedlungsbaues breiter Raum gewidmet sein.

Im Rahmen der Reichs-Werbewoche wird eine Sonderchau „Für Weihnachten werben“ durchgeführt. Die Einzelhandelsfachgruppe Beleuchtung und Elektrogerät wird ebenfalls eine Sonderchau veranstalten. Die Sonderchau „Aus dem deutschen Siedlungsweck“ zeigt Auschnitte aus der Bekämpfung der Wohnungsnot aus allen deutschen Gauen in den Jahren 1918 bis 1936. Die alle Stahlbau enthält u. a. eine sehr lebenswerte und in den Hochkreisen aller Länder stark beachtete Sonderchau „Luftschiff durch Stahl“. Der Deutsche Werkbund führt im Auftrag der Reichskommission der bildenden Künste eine Ausstellung „Kunst und Kunsthandwerk am Bau“ durch.

Zahlreiche Kunst- und Beratungsstellen werden den Besuchern der Messe die Abwicklung der Geschäfte erleichtern. In dem Bestreben, allen exportfähigen Handwerksgruppen die Möglichkeit zur Ausfuhr zu eröffnen und so die handwerklichen Leistungen für den Ausfuhrkampf zu fördern, wird die Ausfuhrförderungsstelle für das deutsche Handwerk eine Anzahl Ausstellungen verschiedener Handwerkszweige veranstalten. Während der Messe werden mehrere Tagungen abgehalten. So veranstaltet die Bezirksfachgruppe Sachsen der Fachgruppe Textil- und Bekleidung am Mittwoch, 2. September, eine Rundgebung. Unter dem Leitwort „Rochritenverkehr im Dienst der Wirtschaft“ findet die zweite Verkehrsökonomische Tagung am Mittwoch, 3. September, statt.

Die Reichsbahn gewährt den Besuchern der Leipziger Herbstmesse 1936 weitgehende Fahrpreisermäßigungen. Von Orien, die in einer Entfernung von 150 und mehr Kilometer um Leipzig liegen, werden Messerfahrorten mit 33% v. H. Ermäßigung ausgegeben. Die Hinfahrt muß vom 25. August bis 3. September und die Rückfahrt zwischen dem 30. August und 12. September angetreten werden. Voraussetzung für diese Bergünstigung ist der Besitz eines Wehauseweises. Von Orien, die innerhalb der Zone von 150 Kilometer um Leipzig liegen, gelten Sonntagsrückfahrkarten mit viertägiger Gültigkeit und mit 33% v. H. Ermäßigung. Die Hinfahrt kann zwischen dem 29. August und 3. September erfolgen. Die für den 2. und 3. September gelösten Karten gelten nur bis zum 4. September. Die Bergünstigung ist abhängig von einer Bergünstigung des erfolgten Messerbesuches, die in Leipzig am Hauptbahnhof, im Rehamt, in der Katharinenstraße 5 (Laden) und auf dem Ausstellungsgelände erteilt wird. Bergünstigungen zuge mit 60 v. H. Fahrpreisermäßigung verkehren am Messer-Rittwoch von Chemnitz, Dresden, Wauen, Schwarzenberg, Aue. Die Rückfahrt erfolgt am gleichen Tage.

Die Deutsche Lusthanta gewährt den Besuchern der Herbstmesse, die sich als solche ausweisen können, eine vierprozentige Flugpreisermäßigung auf den Hin- oder Rückflug oder auf den Hin- und Rückflug über die im normalen Verkehr bestehende zwanzigprozentige Ermäßigung für den Rückflug hinaus.



Lugturn-Bergfest

